

*Lortz, Joseph: Einheit der Christenheit. Unfehlbarkeit und lebendige Aussage.* (72 S.) Trier 1959, Paulinus-Verlag. Kart. DM 3,80.

In dieser Schrift, deren einzelne Kapitel bereits in der „Trierer theologischen Zeitschrift“ veröffentlicht wurden, untersucht der bekannte Kirchengeschichtler J. Lortz eine Reihe von Problemen, die in der modernen Kontroverstheologie dauernd zur Sprache kommen. Er skizziert zunächst den „katholischen Begriff der christlichen Einheit“ und zeigt — in Anlehnung an Newman —, daß die Einheit der Kirche stets von Spannungen durchzogen ist und sich doch gerade in ihnen bewährt. Dann behandelt er „Neuere evangelische Kritik am katholischen Begriff der christlichen Einheit“. Die einzelnen kritischen Vorwürfe stammen aus der evangelischen Literatur der letzten Jahre. Sie kehren aber schon seit Jahrzehnten beständig wieder. Darum treffen die Bemerkungen von Lortz über die Tagesproblematik hinaus wesentliche Fragen und sind ein wichtiger Beitrag zum gegenwärtigen konfessionellen Gespräch.

W. Seibel SJ

*Begegnung der Christen. Studien evangelischer und katholischer Theologen.* Hrsg. von Maximilian Roesle und Oscar Cullmann. (695 S.) Stuttgart 1959, Ev. Verlagswerk u. Frankfurt, Josef Knecht. Ln. DM 28,—.

Für eine Gabe, die Otto Karrer zur Vollendung des 70. Lebensjahres gewidmet ist, hätte man kaum einen treffenderen Titel finden können als den einer „Begegnung der Christen“; denn das ganze Leben des durch diese „Studien evangelischer und katholischer Theologen“ Geehrten stand im Dienst der *Una Sancta*, und wenige haben in solchem Maß zum gegenseitigen Verstehen und zur geistigen Annäherung der getrennten Christen beigetragen.

Seine Bestrebungen, die Theologen der getrennten Konfessionen einander näher zu bringen, haben in diesem Band schon zu seinen Lebzeiten eine besonders schöne Erfüllung gefunden: Er wurde von einem katholischen und einem evangelischen Theologen gemeinsam herausgegeben und enthält zu 17 wichtigen Themen der Kontroverstheologie den Beitrag je eines evangelischen und eines katholischen Theologen, so daß der Leser einen zusammenfassenden Einblick in das evangelisch-katholische Glaubensgespräch gewinnt, einen Einblick, wie er auf so knappem Raum und in dieser Vollständigkeit noch nicht geboten wurde. Schon aus diesem Grund wird die „Karrer-Festschrift“ einen festen, ja unentbehrlichen Platz in der theologischen Literatur einnehmen, durchaus zu vergleichen dem zwei Jahre zuvor erschienenen Sammelband „Fragen der Theologie heute“, der einen

ähnlichen Querschnitt durch die Fragestellungen und Lösungen der katholischen Theologie gab.

Die 17 Themengruppen lassen keine Frage aus, die im ökumenischen Gespräch von Bedeutung wäre, und sie werden durchweg von bekannten Fachgelehrten behandelt. Sie betreffen u. a. Jesus und die Kirche, die Einheit der Kirche im Neuen Testament, Schrift und Tradition, Glaube und Sakrament, Geistliches Amt und Gemeinde, Rechtfertigung und Heiligung, Petrus und Petrusamt, Glaubensspaltung und Einheitsproblematik, Augustana und Trienter Konzil, Stand und Hoffnungen der theologischen Studien, liturgische Erziehung, Maria als Bild der Gnade und Heiligkeit, schließlich die Einheitsbestrebungen der letzten Jahrzehnte. Außerdem enthält der Band eine kurze autobiographische Skizze O. Karrers und das vollständige Verzeichnis seiner Veröffentlichungen bis Sommer 1959.

Alle Beiträge sind in dem Geist geschrieben, der auch das Werk Otto Karrers kennzeichnet. Es ist der Geist des Verstehens und der brüderlichen Liebe, der die Meinung des andern auch dort achtet, wo er sie nicht teilen kann, und der sich der Verantwortung bewußt ist, die alle Christen vor dem einen Herrn füreinander tragen. Darum ist das Buch nicht nur eine Gabe an den, dem es zugeordnet ist. Es ehrt alle, die sich an ihm beteiligen.

W. Seibel SJ

*Hermelink, Jan: Kirchen in der Welt. Konfessionskunde.* (238 S.) Stuttgart 1959, Verlagsgemeinschaft Burckhardtthaus- u. Kreuz-Verlag. Geb. DM 9,80.

Die „Handbücherei des Christen in der Welt“, die mit dieser Konfessionskunde zu erscheinen beginnt, ist auf neun Bände berechnet und soll dem evangelischen Christen den Glauben, das Denken und das Leben seiner Kirche so darstellen, daß er einen knappen, aber vollständigen und verständlichen Überblick über das Ganze besitzt. Dieses Ziel hat der Verf. dieses ersten Bandes in vorbildlicher Weise erreicht. Er gibt zunächst einen kleinen Aufriß der Geschichte, die zur heutigen Zersplitterung des Christentums führte, dann erst stellt er die wichtigsten Gemeinschaften vor. Er beschränkt sich, da der knappe Raum eine Auswahl gebietet, auf die drei „Großkirchen“ (die griechisch-orthodoxe, die katholische und die anglikanische), auf einige Freikirchen (Kongregationalisten, Baptisten, Methodisten) und auf drei typische „Bewegungen“ (Brüdergemeinde, Quäker, Darbyisten). Als Beispiel für eine moderne Unionskirche wird noch die „Kirche von Südindien“ genannt. Der letzte Teil ist der ökumenischen Bewegung gewidmet. Die beiden großen evangelischen Konfessionen, die lutherische und die reformierte, kommen in allen anderen Bänden der „Handbücherei“